

Peter G. E. Sittbain Görter, Inften- und Gottienförder



1813 – 1883

31. Die Trauennachricht, daß unser verlorntes altes Mitglied, Oberforstmeister Tischbein in Eutin nach längeren Leiden am 5. October sanft entschlafen ist. Der Verein verliert mit ihm einen der wenigen noch in Deutschland lebenden Hymenopterographen, der sich vorzugsweise um die Ichneumonologie verdient gemacht hat. Seine erste Publication *Verzeichniß der in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld bisher aufgefundenen Blattwespen“ erschien im Jahrgang 1846 dieser Zeitung, in deren Repertorien seine späteren Artikel verzeichnet stehen. Seit dem letzten (im Jahrgang 1878) finden sich von ihm noch folgende Arbeiten:
Zeitung 1879 S. 20 Zusätze und Bemerkungen zu Ichneumon.
Zeitung 1881 S. 166 (Fortsetzung).
Zeitung 1882 S. 475 (Fortsetzung).

Schaubild 6: Die Todesanzeige in der Entomologischen Zeitung in Steintin[4]. Tischbeins Insekten-Sammlung, bestehend aus 2 Schrank mit 84 Schubladen und einem Schrank mit 16 Schubladen und 34 Pappkartons, gelangte an das naturhistorische Museum in Hamburg, die Fossilien bilden heute Bestandteile mancher Universitäts-samm-lungen

Literatur:

[1] Emil Rudolf Koehler. Lebenserrinerungen. Sonderheft 26. Birkenfeld: Verein f. Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, 1975.

[2] Eilert Tantz. Oldenburgische Forstchronik, 1650–1950. Einschl. der ehemals oldenbg. Landesteile Lübeck (1773-1937) und Birkenfeld (1817-1937). Oldenburg: Isensee, 2000, S. 418. isbn: 3895987530.

[3] Dr. Werner Wallesch. »Forstamt Herrstein«. In: 700 Jahre Herrstein 1279–1979. Geschichte eines Marktfleckens. Hrsg. von Hans Peter Brandt. Mitt. d. Vereins f. Heimatkunde, Sonderheft 33. Birkenfeld: Verein f. Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, 1979, S. 87–114.

[4] Stettiner Entomologische Zeitung, diverse Jahrgänge, url: https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=5940

Müung=Zveifmarfen=Zvein=Sevftem
=Ztungen=Zveifmarfen=Zntiquitäten=Seimartunde=
2023
XXXXIX

Fossil nach Herrsteiner Forstmeister benannt

Der Schlangensterne **Euzonosoma tischbeinianum** wurde nach dem Forstmeister **Peter Tischbein** benannt. Peter Tischbein wurde am 6.12.1813 in Eutin als Sohn des oldenburgischen Hofmalers und Galerieinspektors Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, der nach seinem berühmtesten Gemälde auch als Goethe-Tischbein bekannt ist, geboren. Er besuchte die Forstakademie Eberswalde, wo er seinem Lehrer Ratzeburg beim 1. Teil des Buches „Forstinsekten“ assistierte[2]. Nach seiner Prüfung wechselte Tischbein für ein Jahr zum Studium der Naturwissenschaften an die Uni Heidelberg. Dort besuchte er mineralogische und paläontologische Vorlesungen. Anschließend trat er in den Forstdienst des Hauses Oldenburg. 1841 wurde er als Forstamts-Auditor ins Fürstentum Birkenfeld versetzt, wo er ab 1843 das Forstamt in Herrstein leitete.

Sein Umzug von Eutin gestaltete sich für heutige Verhältnisse ziemlich aufwändig: Mit der Postkutsche von Eutin nach Hamburg, dann mit dem Schiff über Amsterdam nach Rotterdam. Ein Rheinschiff brachte ihn bis Bingen. Der Rest des Weges wurde dann wieder mit der Kutsche zurückgelegt.



Schaubild 1: Goethe in der Campagna von Johann Heinrich Tischbein, dem Vater Peter Tischbeins, 1787

Tischbein wurde 1852 zum Oberförster und 1863 zum Forstmeister und Mitglied der Regierung in Birkenfeld als Beauftragter für Jagd- und Forst-sachen befördert. Im Jahr 1873 wurde er Oberforstmeister und Inspektor für die Wälder im Fürstentum Birkenfeld. Seine dabei aufgestellten „Wirtschafts-Maßregeln“ wurden noch in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts angewendet[2, 3].

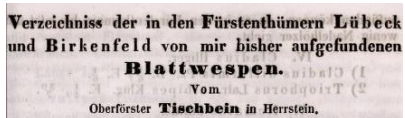


Schaubild 2: Stettiner Entomologische Zeitung 1844 [5]



Schaubild 3: Stettiner Entomologische Zeitung 1852 [5]



Schaubild 4: Beförderung Tischbeins zum Mitglied der Regierung in Birkenfeld. Aus dem Amtsblatt f. d. Fürstentum Birkenfeld 1863

1875 wurde er mit der Leitung der Forsten im oldenburgischen Fürstentum Lübeck mit Sitz in Eutin beauftragt, wo er am 5.10.1883 verstarb. Während seiner Dienstzeit in Herrstein kam der naturkundlich interessierte Tischbein mit Fossilien im Hunsrückschiefer aus den Schiefergruben in Bundenbach, das zu seinem Bezirk gehörte, in Berührung. Er sammelte diese systematisch und war der erste, der sich wissenschaftlich mit diesem Thema befasste. Das erste paläontologische Werk über Fossilien im Hunsrückschiefer von Prof. K.F.Römer (1862-64) beruht grobenteils auf von Tischbein gesammelten Fossilien. Zu seinen Ehren wurde der Schlangensterne **Euzonosoma tischbeinarianum** nach ihm benannt.

Als Entomologe (Insektenforscher) beschrieb er erstmals 4 verschiedene Pflanzenwespen. Hier überschneiden sich dienstliche Interessen und wissenschaftlich betriebenes Hobby bei der Untersuchung von Waldschädlingen. Über Jahre veröffentlichte Tischbein Forschungsergebnisse in der Stettiner "Entomologischen Zeitung". Seine Käfersammlung befindet sich heute im Senckenbergischen Entomologischen Institut.



Schaubild 5: *Euzonosoma tischbeinarianum*, präpariert von Gregor Beicht, Bundenbach

Todesanzeigen in der Wiener und Stettiner Entomologischen Zeitung zeugen von Tischbeins überregionalem Ansehen als Insektenforscher.

Der damalige Herrsteiner Bürgermeister Köhler schildert Tischbein als einen genialen Menschen[1].